

## SVWL kritisiert Pläne zur Einführung einer Honorarberatung

Professorin Buchholz warnt vor fatalen Auswirkungen in der Fläche

**Münster (22. November 2021).** Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe kritisiert die Pläne der laufenden Koalitionsverhandlungen, die Beratung für Finanzprodukte gegen Honorar zum Standard zu machen. Er spricht sich für den Erhalt der Provisionsberatung aus.

„Die Einführung einer Honorarberatung wäre das völlig falsche Signal und hätte fatale Auswirkungen auf die Beratung in der Fläche“, erklärt die Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Professorin Liane Buchholz. „Das bestehende Modell der provisionsbasierten Beratung hat sich bewährt, ist von den Menschen akzeptiert, ist transparent und ermöglicht eine flächendeckende Beratung. Gerade Kunden mit kleinen und mittleren Sparbeiträgen profitieren hier von einer fachkundigen Beratung, ohne dass ihnen Kosten entstehen.“

Durchschnittliche Stundensätze von 180 Euro bei der Honorarberatung wären dagegen eine große Hemmschwelle für Anleger und würden den gerade wachsenden Trend zum Wertpapiersparen im Keim ersticken, so Buchholz. Die Hälfte der Wertpapiersparverträge von Sparkassenkunden haben eine monatliche Sparrate von unter 50 Euro, ein Viertel sogar unter 25 Euro. Die teure Honorarberatung würde für die meisten Anleger abschreckend wirken oder unbezahlbar werden. Eine Honorarberatung wird viele Menschen davon abhalten, gerade Wertpapiere beim Vermögensaufbau und bei der Altersvorsorge zu wählen.

PRESS-INFO

Seite 2

„Das Beispiel Großbritannien zeigt, welche Auswirkung Honorarberatung hat: Dort können sich nur noch Menschen mit hohem Einkommen eine qualifizierte Altersvorsorgeberatung leisten – Kleinanleger fallen durch das Raster“, so Buchholz.

Eine in der vergangenen Woche veröffentlichte **Studie der Beratungsgesellschaft KPMG** im Auftrag der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) sowie des deutschen Fondsverbands BVI sowie des Deutschen Derivate Verbands (DDV) kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass ein Provisionsverbot breite Bevölkerungskreise von Finanzberatung ausschließen würde. Darüber hinaus hat eine Umfrage im Rahmen der Studie ergeben, dass ist die überwiegende Mehrheit der Befragten (74 Prozent) nicht bereit ist, für eine Beratung ein Honorar zu bezahlen.

Link zur Studie:

<https://home.kpmg/de/de/home/themen/2021/11/auf-provisionsberatung-verzichten.html>

Bei Rückfragen:

Volker Willner

Tel.: 0251 2104-160

0174 309 82 12

E-Mail: [presse@svwl.eu](mailto:presse@svwl.eu)